

## IN DIESER AUSGABE:

• Norddeutsches Treffen	
• Mitgliederversammlung	3
• Was wollen die Mitglieder?	
• Jubiläum Fabryka Tanca	5
• Jugendbegegnung Svd	
• Universität der 3. Generation	7
• Stadtfest Barlinek	8
• 10 Jahre Feeling	
• Kunstworkshop	9
• DPG-Bundeskongress	10-13
• Bürgerreise Breslau	13
• Heideblütenfest	
• Frauenchor in Barlinek	15
• Polnischer Nachmittag	16
• Polnischer Tag der Unabhängigkeit	
• Berufliche Chancen durch Städtepartnerschaft	17
• Konzert: „Liebestraum“ Schach	18
• Pressespiegel	19
• Aktivitäten 2017	20

## Die DPG und ihre Partner – ein Zusammenspiel der Multiplikatoren

Die DPG Schneverdingen ist froh und glücklich über eine harmonische und kontinuierliche Entwicklung. 24 Mitglieder gründeten den Verein, nach 10 Jahren hatte der Verein etwa 60 Mitglieder und kurz nach dem 20-jährigen Jubiläum zählt der Verein über hundert Mitglieder. Dies ist ein langsames, aber kontinuierliches Wachstum.

Die Mitglieder, die den Verein durch ihre Beiträge und die Teilnahme an Aktivitäten tragen, sind unverzichtbar; sie machen den Verein aus!

Aber anders als in anderen Vereinen, kann und darf sich die DPG nicht darauf beschränken, „nur“ für ihre Mitglieder Aktivitäten zu entfalten.

Wo es um Städtepartnerschaft geht, da geht es um die Begegnung von Menschen – und zwar von Menschen der Stadt mit Menschen aus der Partnerstadt.

Es geht um die Begegnung im

„Sozialraum“ – und der besteht aus allen Bürgern der Stadt – vielfach geordnet in Vereinen, Interessensgruppen, Bildungseinrichtungen, Kirchen und informellen Gruppen.

Gleiche Interessengruppen gehen gern miteinander um – das ist normal und das ist auch gut so! Es macht wenig Sinn, die Fußballspieler mit dem Chor zusammenzubringen oder die Schachfreunde mit den Basketballspielern.

Deshalb ist die DPG Schneverdingen sehr froh darüber, dass viele Vereine in Schneverdingen für die Städtepartnerschaft offen sind und schon zahlreiche Aktivitäten mit gestaltet, unterstützt oder gar durchgeführt haben.

Wenn ich diese mit ihren Aktivitäten nun einmal aufzähle, so hoffe ich, niemanden zu vergessen!

Der Heimatbund Schneverdingen, dessen Vorsitzender auch im Vorstand der DPG sitzt, hat guten Kon-



Die DPG ist regelmäßig bei anderen Vereinen zu Gast, um ihre Veranstaltungen durchzuführen (hier: polnischer Nachmittag auf dem Theeshof)

takt zu einem Heimatverein in Dziedzice/Barlinek. Aber der Theeshof steht auch immer für Treffen und Veranstaltungen der DPG offen; Mitglieder des Heimatbundes beherbergen Gäste jeglicher Treffen der DPG und versorgen sie mit Frühstück und bewirten uns in ihrem Heimathaus.

Der Kulturverein steht als Partner jeder kulturellen Veranstaltung und als Werbepartner immer zur Verfügung. Die Kirchengemeinden der Stadt, sowohl die evangelische Peter- und Paul Gemeinde als auch die katholische Gemeinde öffnen ihre Häuser für Begegnungen, Konzerte und Unterstützung aller Art. Der Schachclub ist seit dem Entstehen der Städtepartnerschaft immer dabei und lädt selbstständig zu seinen Turnieren ein. Sozialverband und Arbeiterwohlfahrt, Hausfrauenbund und Shantychor haben auf verschiedenste Weise unterstützt. Der Hausfrauenbund, die Arbeiterwohlfahrt und der Frauenchor haben bereits eine oder mehrere Reisen nach Barlinek unternommen und im Gegenzug auch Besucher aus der Partnerstadt empfangen und ein Programm für diese organisiert.

Nicht vergessen darf man natürlich die Kooperative Gesamtschule. Der erste Vorsitzende des Vereins im Jahre 1995 war der Schulleiter der KGS; die ersten intensiven Kontakte waren die zum Gymnasium I in Barlinek. Jadwiga Bigus, eine Lehrerin dieses Gymnasiums, war auf polnischer Seite Vereinspartnerin, bis diese Strukturen sich leider auflösten.

Der TV Jahn ist seit Jahren mit mehreren Gruppen dabei, wenn es um Jugendbegegnungen geht. Die Turner um Frederike Langer waren mehrfach bei Begegnungen dabei; sie werden im Februar 2017 Gastgeber für eine Gruppe der Tanzformation Feeling sein.

Der Tanzsportclub Schneverdingen wird im April 2017 einen Workshop in Barlinek absolvieren.

Mit einer großzügigen Spende haben die Lions in 2014 ein Jugendcamp ermöglicht, an dem insgesamt 45 Teilnehmer aus Eksjö, Barlinek und Schneverdingen teilnahmen.

Bei Kunstworkshops, die früher stattfanden und nun seit 3 Jahren wieder regelmäßig im Wechsel stattfinden, kommen die Teilnehmer aus der KGS (woher auch sonst – da sind ja alle, sobald sie 10 Jahre alt sind).

Ja, aber wessen Städtepartnerschaft ist das denn eigentlich? Es ist ja wohl die Stadt Schneverdingen, die diese Part-

nerschaft begründet hat und somit auch dafür verantwortlich ist! Ja, das ist so – und dieser Verantwortung kommt die Stadt in herausragender Weise nach. Der Vorsitzende des Vereins ist Beamter bei der Stadt Schneverdingen; der Verein genießt jede erdenkliche Unterstützung von Seiten der Stadt. (Zur Klarstellung sei aber gesagt, dass der Vorsitzende des Vereins die Vereinsaktivitäten in seiner Freizeit ehrenamtlich wahrnimmt – das versteht sich von selbst). Ein sehr auskömmliches Budget erlaubt es der Stadt Schneverdingen, gastfreundlich zu sein und Projekte im Rahmen der Städtepartnerschaft angemessen zu unterstützen. Die jährliche Jugendbegegnung findet im Wechsel in den 3 Partnerstädten statt – und alle 3 Jahre lässt die Stadt Schneverdingen sich dies einen fünfstelligen Betrag kosten. Aber auch die Reisen in die Partnerstädte Eksjö und Barlinek mit einem Reisebus voll Jugendlerner sind nicht ganz billig – für die Teilnehmer aber kostenlos.

Dazu passt, dass viele Ratsmitglieder auch Mitglieder der DPG sind – und dies auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Rat noch bleiben. Eine so breite persönliche Unterstützung aus dem Stadtrat heraus würde sich manche Städtepartnerschaft wünschen.

Dazu passt auch, dass die Feuerwehren beider Städte sich mehrfach gegenseitig besuchten und zusammen Übungen absolvierten.

Eine gute Zusammenarbeit ist natürlich auch mit dem Städtepartnerschaftsbeauftragten für Eksjö, Oskar Eckert gegeben, der als beratendes Mitglied im Vorstand des Vereins ist und somit alle Informationen aus erster Hand hat und selbst aktiv mitgestalten kann.

Der Schützenverein mit seinem Spielmannszug, der Verein „Heideblüte“ mit seinen „Stadtfalken“ und der Verein Heideblüte selbst, der jährlich zum Heideblütenfest einlädt, sind aus der Städtepartnerschaft nicht wegzudenken.

Beim Heimatverein Lünzen und beim Heimatverein Langeloh ist die DPG Schneverdingen oft zu Gast – und die Gastgeber packen selbst mit an, helfen, eine gastfreundliche Atmosphäre zu schaffen, damit Veranstaltungen erfolgreich sein können.

Im Laufe der letzten 23 Jahre gab es sicher noch weitere Akteure, die die Städtepartnerschaft unterstützt und gefördert haben – aber ich finde, dass diese Aufzählung schon sehr beeindruckend ist.

**...dazu passt, dass viele Ratsmitglieder auch Mitglieder der DPG sind – und dies auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Rat noch bleiben. Eine so breite persönliche Unterstützung aus dem Stadtrat heraus würde sich manche Städtepartnerschaft wünschen....**

Liebe Mitglieder der DPG: wenn man einmal die Anzahl von Menschen zusammenzählt, die in der Aufzählung der Partner benannt werden, so kommt man auf TAUSENDE von Akteuren, die in Schneverdingen mindestens einmal, oft aber mehrfach aktiv mitgemacht haben.

Wir sind froh – aber wir sind auch dankbar dafür, dass die Städtepartnerschaft in Schneverdingen auf so breiten Füßen steht und dass wir überall offene Türen vorfinden.

Mit diesem Geist wollen wir auch weiterhin im Sinne der deutsch-polnischen Freundschaft wirken – für ein geeintes, aber dennoch weltoffenes und tolerantes Europa.

### Norddeutsches Treffen in der Residenz des Generalkonsulates in Hamburg am 19.03.2016

Etwa 30 Personen aus 14 Kommunen waren der Einladung der DPG Hamburg in die Residenz des Generalkonsulates in Hamburg gefolgt, um das diesjährige „Norddeutsche Treffen“ abzuhalten – ein Erfahrungsaustausch zwischen den deutsch-polnischen Gesellschaften.

Unsere Nachbarn, also Tostedt und Buchholz waren ebenso vertreten wie die großen Gesellschaften aus Hamburg, Bremen, Lübeck, Kiel und Flensburg.

Für die DPG Schneverdingen ist es äußerst interessant zu hören, wie die anderen Gesellschaften arbeiten: viele bieten kulturelle und künstlerische Events in ihrer Stadt, veranstalten eine Vielzahl von Lesungen oder vergeben

sogar Stipendien.

Manch Verein mit nur 40 Mitgliedern ist äußerst rege; andere Vereine haben Vorstände, in denen nur der Vorsitzende tätig ist und alle Mitglieder nur „konsumieren“. Überalterung der Mitgliedschaften, Probleme beim Nachwuchs nach dem Wechsel eines Vorsizes, das Erlahmen der Aktivitäten auf polnischer Seite durch den Wechsel in den Kommunalparlamenten: all das sind Herausforderungen, mit denen die Gesellschaften umgehen.

Ein wichtiger Zweck des Treffens ist der Austausch in Bezug auf kulturelle Aktivitäten: polnische Künstler können besser auftreten, wenn sie mehrere Engagements im norddeutschen Raum haben und man sich so die Kosten teilen kann. Von dieser Möglichkeit wird auch die DPG Schneverdingen Gebrauch machen und sehen, welchen Veranstaltungen man sich anschließen kann.

Allerdings haben wir deutlich gemacht, dass das „etwas andere Zeitverständnis“ der polnischen Partner, das mit dem Wort „spontan“ umschrieben wird, jeder Veranstaltung in Deutschland die wirtschaftliche Grundlage entzieht; entweder die polnischen Partner nehmen das zur Kenntnis und passen sich an oder ein Engagement wird unmöglich gemacht. In Schneverdingen braucht man ca. 6 Monate Vorlauf, um eine Veranstaltung zu planen, zu bewerben und dann erfolgreich durchzuführen.

Neben dem Bundeskongress, der in 2016 in Danzig stattfand, ist das Norddeutsche Treffen ein wichtiger Impulsgeber und eine Vernetzungsstelle für die Tätigkeit des Vereins.

### Mitgliederversammlung am 22.04.2016

Bereits am 02. April hatten die polnischen Künstlerinnen Dorota Kaminska und Bernadeta Wdzieczna aus Stargad in der Kulturstellmacherei und in der Alten Friedhofskapelle ihre Ausstellungen eröffnet; am 22.04.2016 wurde die Ausstellung mit einer Finissage abgeschlossen. Etwa 35 Mitglieder der DPG und 5 Gäste aus der Partnerstadt Barlinek waren anwesend, als die Künstlerinnen noch einmal ihre Werke erklärten und sich für die Möglichkeit bedankten, in Schneverdingen ausstellen zu dürfen.

Bei der anschließenden Mitgliederversammlung wurde über die erfolgreichen Projekte des letzten Jahres berichtet und über die Vorhaben des Vereins in 2016 – diese sind alle in diesem Jahresbericht aufgeführt.

Es standen Vorstandswahlen auf der Tagesordnung; Peter Plümer bedankte sich bei Ute Backhaus für ihre langjährige Mitarbeit im Vorstand; Corinna Ostermann war ebenfalls ausgeschieden, da sie umgezogen ist. Der bisherige Vorstand wurde also bestätigt; für die 2 ausgeschiedenen Beisitzer wurden Fritz-Ulrich Kasch sowie Thomas Sandkühler gewählt.

Der Verein besucht im 2-jährigen Wechsel die Partnerstadt und lädt Gäste aus der Partnerstadt ein. Da in Barlinek zeitgleich ein großes Event stattfand, waren einige Personen verhindert; eine kleine Delegation von 5 Personen hat die Einladung angenommen und war rechtzeitig zur Mitgliederversammlung angereist.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung gab es ein gutes Abendessen in Buffetform; danach wurde das Kino noch einmal genutzt, um gemeinsam einen Film zu sehen. Bester Laune verabschiedeten sich die Mitglieder gegen 22 Uhr voneinander.

### Projekte, Treffen, Reisen: Was wollen die Mitglieder?!

Wie im Leitartikel ausgeführt, verzeichnet die DPG ein stetiges Wachstum und hat nun bereits über 100 Mitglieder. Diese Mitgliederentwicklung ist zwei Faktoren zu verdanken: zum einen unterstützt der Stadtrat den Verein, indem zahlreiche Ratsleute dem Verein beigetreten sind. Außerdem gibt es immer nach einer Bürgerreise zahlreiche Vereinsbeiträge. Diese neuen Mitglieder haben vielfach Lust, auch Projekte zu unterstützen und sind daher von Anfang an sehr aktiv.

Alle zwei Jahre haben wir Besuch aus



der Partnerstadt und gestalten nach der Mitgliederversammlung ein gemütliches Beisammensein.

Wir meinen, dass es nicht zu viel ist, einmal jährlich – im Rahmen der Mitgliederversammlung eine exklusive Veranstaltung für die Mitglieder zu veranstalten. Das kann ein Vortrag, ein Film oder ein nett gestaltetes gemütliches Beisammensein sein. Die Teilnehmer werden zeigen, ob ihnen das gefällt und ob wir das über 2017 hinaus so fortsetzen wollen.

### **Besuch der Freunde aus Barlinek anlässlich der Mitglieder- versammlung**

Eine Delegation von 5 Personen war aus Barlinek angereist, um das Wochenende der Mitgliederversammlung in der Heide zu verbringen.

Nach dem Freitagabend, wo die Gäste die Mitgliederversammlung miterleben konnten, gab es am Samstagmorgen freie Zeit mit den Gastgebern; nach dem gemeinsamen Mittagessen im „Adria“ traf sich die Gruppe im Filzmuseum in Soltau. Die Geschichte der Firma Röders ist eng mit der Geschichte der Stadt Soltau verbunden – und „Filz“ ist ein Thema, das sich zwar im Alltag oft wiederfindet, jedoch wenig beachtet wird.

Nach einem Kaffeetrinken bei Familie Plümer ging es später ins Brauhaus Soltau, wo die Gruppe das historische Flair des ehemaligen Offizierskasinos der britischen Armee genoss.

Die DPG Schneverdingen hat eine einzige Aufgabe: die Freundschaft zu Polen und zur Partnerstadt Barlinek zu pflegen. Deshalb ist es wichtig, mit den Freunden aus Barlinek im Gespräch zu bleiben – und das geht nur im gegenseitigen Kontakt. E-Mail und Facebook sind Medien, die genutzt werden können, aber nichts geht über den persönlichen Besuch und das Gespräch miteinander. In diesem Sinne wollen wir deshalb weiterhin in bewährter Weise die Kontakte pflegen.



### Jubiläum der Tanzgruppe „Fabryka Tańca“ am 15.04.2016 in Barlinek

Früher hieß die Tanzgruppe „Usmechy“ – also „Lächeln“; vor einigen Jahren hat sie sich umbenannt in „Tanzfabrik“.

Jedes Jahr gibt es **eine** große Gala – aber zum 20. Geburtstag war die Gala noch ein bisschen größer! Gäste aus Schneverdingen waren eingeladen, sich die Vorstellung anzusehen und die Tänzer – von 6 – 30 Jahren alt – tanzten 2 Stunden lang alles, was das Repertoire hergab.

Danach reihten sich die Gratulanten; die Leiterin der Gruppe, Kasia Stanislawski nahm Glückwünsche, Urkunden und Blumen entgegen. Sie erhielt auch einen Orden für ihre besonderen Verdienste um die Jugend und den Tanzsport.

Schwierig ist es stets, einer Gruppe ein schönes Geschenk zu machen: die Stadt Schneverdingen hat sich dafür entschieden, ein „Gruppengeschenk“ in Form von 16 Kilogramm Haribo-Konfekt zu überreichen, und zwar direkt an die Kinder der Gruppe. Das kam gut an, ebenso wie der kurze auf polnisch gesprochene Glückwunsch von Peter Plümer, der sowohl in seiner Funktion als Bürgermeistervertreter als auch als DPG-vorsitzender anwesend war.

Das Wochenende nutzte die kleine Delegation, um die Stadt zu besichtigen, denn im nächsten Jahr wird in Barlinek die Jugendbegegnung ausgerichtet; außerdem besprach Peter Plümer mit seiner Partnerin aus dem Barliner Rathaus die Jugendbegegnung 2016, die 6 Wochen später in Schneverdingen stattfand.

### Städtepartnerschaftstreffen und Jugendbegegnung vom 03.-06.06.2016

Jährlich im Wechsel richten die drei Partnerstädte Schneverdingen, Barlinek und Eksjö im Sommer eine Städtepartnerschaftsbegegnung aus, in deren Mittelpunkt Jugendliche aus den drei Partnerstädten stehen.

In 2016 war Schneverdingen an der Reihe. Bettina Allzeit aus dem Jugendzentrum hatte schon sehr frühzeitig begonnen, die Jugendbegegnung gemeinsam mit Jugendlichen zu planen. Der Schneverdinger Spielmannszug, die Turnergruppe des TV Jahn, Jugendliche vom Stadtjugendring und aus dem Jugendzentrum trafen sich dreimal, um Ideen für die Begegnung zu entwickeln.

Der Spielmannszug spielte am Freitag-



abend zur Begrüßung und nach einem gemeinsamen Abendessen im Bürgeraal wurde der Abend im Jugendzentrum fortgesetzt. Urmütlich war das neu gestaltete Außencafé des Jugendzentrums und nach Einbruch der Dämmerung kamen auch die Schwedenfeuer sehr schön zur Geltung, die das Gelände in flackerndes Licht tauchten. Alle Teilnehmer hatten gut lesbare Namensschilder; die Kennlernspiele zu Beginn des Abends lösten die nationalen Gruppen auf, danach tanzten die Jugendlichen ausgelassen bis 23 Uhr.

Es war bereits die siebte Jugendbegegnung, welche die Stadt Schneverdingen durchführte; zum ersten Mal wurde organisiert, dass auch die deutschen Jugendlichen mit ihren Gästen aus Polen und Schweden schon morgens beim Frühstück zusammen waren. Das Gemeindehaus Mitte wurde als Partnerschaftscafé genutzt. Am Abend vorher waren nationalgemischte Gruppen zu je acht Personen ausgelost worden, die nach dem Frühstück in insgesamt elf Gruppen eine Stadtrallye machten.

Viele fleißige Helfer, auch von der DPG, bereiteten das Frühstück zu und sorgten für eine gemütliche Atmosphäre.

Jede der elf Gruppen besuchte bei der Stadtrallye insgesamt drei Stationen. So lernten die Jugendlichen bei der Feuerwehr, beim Spielmannszug, beim Schützenverein oder auf dem Museumshof des Heimatbundes das vielfältige Ehrenamt in Schneverdingen kennen.

Nach dem Mittagessen beschäftigten

sich die Jugendlichen anhand von Leitfragen mit den Angeboten und der Entwicklung ihrer eigenen Städte. Sie beurteilten, was sie gut fanden, was sie vermissen würden und was sie ändern würden. Die Ergebnisse des Workshops stellten sie den drei Bürgermeistern der Partnerstädte vor.

Am Samstag gab es schon um 17:00 Uhr das Abendessen, denn um 18:00 Uhr eröffnete die Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens gemeinsam mit der Heidekönigin Ragna, der Waldkönigin Agata aus Barlinek und der Walpurgiskönigin Thea aus Eksjö das Stadtfest.

Danach boten als erstes die Tanzgruppe Feeling und danach die Tanz- und Gesangsgruppe der „Universität der 3. Generation“ aus Barlinek auf dem Tanzboden eine Kostprobe ihres Könnens, bevor ab 20:00 Uhr professionelle Bands die insgesamt vier Bühnen in der Stadt bespielten.

Die meisten Jugendlichen interessierten sich hierfür allerdings nicht besonders und kehrten sehr früh in ihre Unterkünfte zurück.

Der Sonntag der Jugendbegegnung war sehr offen und frei gestaltet. Tanzgruppe und Turnergruppe hatten sich morgens für einen Workshop verabredet; nach dem Mittagessen hatten die Gruppen wieder einen Auftritt auf der Bühne.

Die Dorfgemeinschaft in Heber hatte abends das Schützenhaus hergerichtet, so dass alle Teilnehmer die Begegnung am Sonntagabend bei Musik und Tanz

ausklingen lassen konnten.

Eine Auswertung des Treffens fand Montag nach dem Frühstück statt; nach dem Mittagessen fuhren die Gäste nach Haus.

Die Jugendbegegnung 2016 hatte durchaus gegenüber früheren Begegnungen in Schneverdingen eine neue Qualität.

Was haben wir diesmal anders gemacht?

Jugendliche aus Schneverdingen haben die Jugendbegegnung in drei Vorbereitungstreffen maßgeblich mitgestaltet.

Eine gemütliche Atmosphäre an allen vier Tagen war eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg.

Wir haben viele Methoden eingesetzt, um zu bewirken, dass sich die nationalen Teams miteinander vermischen.

Viele ehrenamtliche Helfer haben an allen Tagen sehr aktiv mitgewirkt.

Die sozialen Medien wurden gezielt eingesetzt, damit die Teilnehmer sich in einer „geschlossenen Gruppe“ finden und kennen lernen konnten.

Das Programm war nicht zu stressig. Daher gab es genügend Freiraum für die Jugendlichen, um miteinander umzugehen und die Partnerstadt gut kennen zu lernen.

Wir haben aber auch festgestellt, dass das Stadtfest zwar ein guter Rahmen ist, damit Jugendliche auf der Bühne auftreten können; die Jugendlichen interes-

siert jedoch das Stadtfest im Übrigen kaum. Die Jugendbegegnung kann sich daher auf ein eigenes Programm konzentrieren, davon haben die Jugendlichen offenbar mehr.

Das wichtigste Ergebnis war aber, dass es sich wirklich lohnt, jährlich diese Jugendbegegnungen zu organisieren. Dies ist ein wichtiges Element der internationalen Jugendarbeit und der Völkerverständigung. Man konnte beobachten, wie die Jugendlichen aus Schneverdingen bei der Vorbereitung und bei der Begegnung selbst ihre soziale Kompetenz unter Beweis stellten.

So ergab denn auch das Gespräch zwischen den Bürgermeistern, dass die jährlichen Jugendbegegnungen, wechselnd in den Partnerstädten, auf jeden Fall gesetzt werden sollen.

Die DPG ist gerne weiter dabei, weil es einfach Spaß macht, das zu unterstützen!



Empfang der Gäste zum Stadtfest und zur Jugendbegegnung im Bürgersaal



### Besuch der „Universität der Dritten Generation“ anlässlich des Familienfestes in Schneverdingen

Die AWO Schneverdingen war in 2015 in Barlinek und erlebte dort einige schöne Tage. Gemeinsam mit einem Seniorenverein aus Barlinek, der „Universität der Dritten Generation“, verbrachte die Reisegruppe einen interessanten Nachmittag, an dem man sich über die Ziele der Vereine, die Aktivitäten und die Strategie austauschte.

Die AWO hat den Slogan: „Gemeinsam statt einsam“ und gestaltet in diesem Sinne verschiedene regelmäßige Treffen, bei denen die Mitglieder Geselligkeit pflegen können; Tagesausflüge und Mehrtagesfahrten gehören ebenfalls zum Angebot für die Mitglieder.

Das Gleiche macht auch die Universität der Dritten Generation in Barlinek, wobei dort der Anspruch auf Bildung hervorgehoben wird.

Dieser Verein hat auch eine Tanz- und Singgruppe, die mit schönen Kostümen und einer ansprechenden Choreographie Geschichten erzählt.

Auf Wunsch dieses Vereins erfolgte eine Einladung, der insgesamt 29 Personen aus Barlinek folgten; die Gruppe war ebenfalls zum Stadtfest zu Gast.

Im Rathaus der Stadt Schneverdingen wurden die Barlineker von ihren Gastgebern empfangen und bewirtet; Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens begrüßte die Gäste und Peter Plümer gab mit einer PowerPoint-Präsentation einen kleinen Überblick über Schneverdingen. Die Tourist-Information hatte Informationen bereitgestellt und so fühlten sich alle Gäste gleich gut aufgehoben.

Die Unterbringung erfolgte privat bei Mitgliedern der AWO, der DPG und des Heimatbundes.

In der Cafeteria des Bürgersaals aßen Gäste und Gastgeber abends gemeinsam; ziemlich schnell zogen sich die Gäste dann aber schon zurück, denn es war ein langer Tag gewesen.

Samstagsmorgen machte die Gruppe eine Stadtrundfahrt, die von Bernhard Riebesehl geleitet und von Joanna Greve übersetzt wurde. Der Heidegarten, die Eine-Welt-Kirche, Gewerbe- und Wohngebiete, der Theeshof, das Pietzmoor: alle touristischen Attraktionen, jedoch auch das ganz normale Wohn- und Arbeitsumfeld der Schneverdinger wurde gezeigt und erklärt.

Die Rundfahrt endete am Tannenhof, wo die Gruppe die Bewohner des Senio-



renheims mit Gesang und Tanz erfreute; danach durften sich die Gäste bei einer Mittagsmahlzeit stärken.

Nach dem Besuch des Schulmuseums am Nachmittag gab es freie Zeit – schon ziemlich früh war auch das Abendbrot angesetzt, das die Gruppe gemeinsam mit den Jugendlichen der Jugendbegegnung im Gemeindehaus Mitte aß. Um 18:00 Uhr eröffnete Meike Moog-Steffens gemeinsam mit der Heidekönigin Ragna, der Waldkönigin Agata und der Walpurgiskönigin Thea aus Eksjö das Stadtfest.

Der Tanzgruppe Feeling gehörte dann der Tanzboden; danach aber trat die Tanzgruppe der Universität der Dritten Generation auf.

Zum Schluss ihrer Vorführung verteilten die Herren zum Lied „Sag Dankeschön mit roten Rosen“ eben diese Blumen an die Damen im Publikum.

Als die Musikbands die insgesamt 4 Bühnen eroberten, konnten alle das

Stadtfest gemeinsam genießen, bei schönem Frühsommerwetter klang der Abend für Gäste und Gastgeber aus.

Sonntag nach dem Frühstück hatte die AWO eine Kutschfahrt organisiert, die die Gruppe quer durch die schöne Heidelandschaft führte.

Sichtlich beeindruckt, glücklich über die vielen schönen Erlebnisse, verabschiedete sich die Gruppe nach dem Mittagessen - nicht jedoch, ohne sich noch einmal ausdrücklich für die gute Organisation bei Peter Plümer zu bedanken.

Der nahm diesen Dank auch gern entgegen, betonte aber ausdrücklich, dass der Aufenthalt der Gruppe nur durch die Gemeinschaftsleistung der Vereine DPG, AWO und Heimatbund und mit einer großen Unterstützung der Stadt Schneverdingen möglich war.

Wir sind sicher, dass wir nicht das letzte Mal von der Universität der Dritten Generation gehört haben werden und wollen den Kontakt aufrechterhalten.



Die Tanzgruppe der „Universität der 3. Generation“ tanzt auf dem Stadtfest

### Stadtfest in Barlinek am 18./19.06.2016

Traditionell wie immer fand das Stadtfest in Barlinek statt; leider waren die Bürgermeisterin und auch die Heidekönigin durch dringende Termine verhindert, so dass Schneverdingen nur durch Peter Plümer und seine Frau Anna vertreten war.

Die Verabschiedung der Waldkönigin Agata und ihrer Ehrendame war ein bewegendes Ereignis, das im kleinen Kreis mit einigen Ehrengästen und Verwandten stattfand. Bei dem Bericht über die Aktivitäten des Jahres kam Schneverdingen mehrfach vor, denn die Barliner sind stets präsent bei den wichtigen Ereignissen in Schneverdingen, also dem Heideblütenfest und dem Stadtfest.

Vom Europäischen Begegnungszentrum in der Lesna-Straße bis zum Festplatz sind es ungefähr 2 Kilometer; ein Festumzug mit vielen Fußgruppen entlang der Hauptstraße führte zum Festplatz, wo die Bühne für die neue Waldkönigin wartete.

Waldkönigin Agata gab Krone und Mantel ab, um Platz zu machen für die neue Waldkönigin Aleksandra und ihre Ehrendame Pauline.

Anders als in Schneverdingen hat die Waldkönigin nur eine Ehrendame, die in blau gekleidete „Morina“, eine Wasser-

frau aus dem Barlineker See. Dafür aber hat sie eine kleine Schar von Waldwichteln, die ihr die Treue schwören und mit einem Zweig zu Wichteln geschlagen werden. Mehrere bunte Tänze, unter anderem von kleinen Drachen, begleiteten die Krönung, die so zu einem farbenprächtigen Spektakel wurde; auch ein Krontanz mit Blumenbögen gehörte in diesem Jahr zum Repertoire.

Das schönste Fest lohnt sich nicht ohne Gäste; es ist ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung, eine Delegation zum Stadtfest zu entsenden.

Die Krönung der Waldkönigin ist ein durchaus sehenswertes Spektakel, das in 2017, wenn Barlinek die Jugendbegegnung ausrichten wird, sicher noch ein bisschen größer ausfallen wird.

Die DPG organisiert keine Fahrt zum Stadtfest, ist aber natürlich gern behilflich, wenn unsere Mitglieder Lust haben, dieses Ereignis zu besuchen. Ein entspannter Aufenthalt von Freitag bis Montag kann das Richtige sein, um unserer Partnerstadt ein bisschen näher zu kommen.

### 10-jähriges Jubiläum der Tanzgruppe FEELING aus Barlinek

Bereits eine Woche nach dem Barlineker Stadtfest, also Ende Juni, hatte die Tanzgruppe Feeling ihr zehnjähriges Jubiläum.

Für alle, die es nicht wissen, muss man erklären, dass „Tanzgruppe“ eigentlich ein wenig missverständlich ist.

Kinder im Alter von 3 Jahren sind die Minis; eine Gruppe von Damen jenseits der Dreißig sind die Ü 30; insgesamt hat die Formation deutlich über 200 Mitglieder in allen Altersklassen.

Farbenfrohe, futuristische oder phantasievolle Kostüme sind das Markenzeichen aller Altersgruppen; der rhythmische Tanz der Gruppe ist das, was alle perfekt beherrschen.

Joanna Greve und Peter und Anna Plümer waren der Einladung zum Jubiläum gefolgt; ein schweres Unwetter mit Wassereinbruch auf die Bühne verzögerte die Eröffnung der Gala allerdings um eine halbe Stunde; ein Stromausfall in der halben Stadt unterbrach die Vorstellung.

Das verdarb aber niemandem die gute Laune; gegen Ende der Gala folgten viele Glückwünsche.

Eine Urkunde der DPG wurde zusammen mit Kisten voller Haribo-Konfekt überreicht mit den besten Wünschen für eine weitere gute Zusammenarbeit.

Der TV Jahn mit seiner Turnergruppe hat ins Auge gefasst, eine Gruppe von Feeling für eine Woche im Frühjahr 2017 für einen Workshop einzuladen – sicher ein spannendes Projekt.





Eine phantasievolle Bühnendekoration und kreative Kostüme zeichneten die Tanzgala von „Feeling“ aus. Ist das ein Vorgeschmack auf die Vorstellung am 25.02.2017 in Schneverdingen?

**„Königinnen aus unseren Regionen“ - Kunstworkshop 2016 in Barlinek**

Einen interessanten und lehrreichen Kunstworkshop in der Schneverdingener Partnerstadt Barlinek (Polen) erlebten in der letzten Juliwoche acht Jugendliche aus Schneverdingen.

Im Kulturzentrum Barlinek gibt es eine Keramikwerkstatt, die für den Workshop zur Verfügung stand. Dort arbeiteten die Jugendlichen im Alter von 14-18 Jahren gemeinsam mit Jugendlichen aus Barlinek an dem Thema „Königinnen aus unseren Regionen“, indem sie Figuren und Reliefs aus Ton herstellten.

Neben der täglichen kreativen Arbeit, die der Gruppe viel Spaß bereitete, standen natürlich auch Ausflüge in die Stadt und die nähere Umgebung auf dem Programm. So konnten die Teilnehmer bei herrlichem Wetter täglich in den See springen, der in Barlinek mitten in der Stadt liegt. Aber auch eine Bootsfahrt und einen Segelturn durften sie genießen oder ihr Können in einem Kletterpark und einer Bowlingbahn unter Beweis stellen. Bei den abendlichen Veranstaltungen wie Spiele-, Grill-, Disco- und Kinoabend lernten sie so Manches über die polnische Kultur und die Lebensweise kennen, denn hier kamen auch Jugendliche aus früheren Workshops und einige der polnischen Besucher des Schneverdingener Stadtfestes im Juni dieses Jahres hinzu, so dass die bisher lockeren Kontakte gefestigt werden konnten.

Dolmetscher mussten nur selten unterstützen, denn Sprachprobleme gab es kaum. Englisch diente als Grundlage der Verständigung, aber keiner der Beteiligten hatte Hemmungen, auch Hände und Füße oder Zeichnungen zu verwenden, um sich verständlich zu machen. So hatten die Jugendlichen vor allem viel Spaß miteinander!

Der Abschied fiel wie immer sehr

schwer, denn natürlich vergingen die erlebnisreichen Tage viel zu schnell. Die Ergebnisse ihrer künstlerischen Arbeit konnten die Beteiligten noch nicht mit nach Hause nehmen, da die Kunstwerke aus Ton noch gebrannt werden müssen. Den Transport wird die DPG Schneverdingen bei einem ihrer nächsten Besuche in Barlinek sicherstellen. Eine Fortsetzung des Workshops in 2017 in Schneverdingen ist bereits in Planung.

Die Rückfahrt von Barlinek nach Schneverdingen in dem von der Stadt Schneverdingen zur Verfügung gestellten VW-Bus wurde auf Wunsch der Beteiligten noch mit einer Stadtrundfahrt durch Berlin bereichert. Die Hauptstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten rundete die erlebnisreiche Woche ab.

Bereits seit mehr als 20 Jahren, mit kurzzeitigen Unterbrechungen, führt die DPG Schneverdingen unter der künstlerischen Leitung von Dietlind Horstmann-Köpfer Kunstworkshops im Wechsel ein Jahr in Barlinek und ein Jahr in Schneverdingen durch. In diesem Jahr wurde das Projekt wieder von den Pädagogen Anja Keiten und Jesco Klein sowie von der Organisatorin Iris Hennig unterstützt. Dank einer Finanzierung durch den Landkreis und das Deutsch-Polnische Jugendwerk ist es auch für kleine Vereine möglich, solch aufwändige und anspruchsvolle Projekte durchzuführen.



Gruppenbilder

## Kongress der Deutsch-Polnischen Gesellschaften – Bundesverband e.V.

Vom 30.09.-02.10.2016 fand in Danzig der 25. Kongress der DPGen Bundesverband e.V. statt.

Mit einer Delegation von 5 Personen besuchte auch die DPG Schneverdingen diesen Kongress.

Zum Auftakt wurde der DIALOG-Preis 2016 an Dr. Marek Prawda für seine Verdienste um das deutsch-polnische Verhältnis verliehen. Der Preisträger war Botschafter der Republik Polen in Berlin und ist derzeit EU-Botschafter in Polen. Die Laudatio hielt Prof. Gesine Schwan, frühere Präsidentin der Viadrina Europa-Universität in Frankfurt (Oder). In den Diskussionsrunden wurde die Rolle der Städtepartnerschaften sowie von zivilen Organisationen wie den Deutsch-Polnischen Gesellschaften betont. Sie sollen die Zusammenarbeit der Bürgergesellschaften intensivieren und das gegenseitige Vertrauen erhalten. In den Städten und Gemeinden, so Gesine Schwan, spiele Parteipolitik eine geringere Rolle und man sei stärker lösungsorientiert. Zu den eingeladenen Gästen gehörten u.a. Prof. Rita Süßmuth, die deutsche Generalkonsulin in Danzig Cornelia Pieper, Pawel Adamowicz, Präsident der Stadt Danzig, und Szymon Sekowski vel Sek, PiS-Abgeordneter des polnischen Sejm sowie Vorsitzender der polnisch-deutschen Parlamentariergruppe des Sejm. Dietmar Nietan, MdB und Vorsitzender des DPG-Bundesverbandes, wünschte sich, dass sich mehr Sejm-Abgeordnete dem Dialog stellen mögen. Die polnische Regierung könnte eine Agenda erstellen und Felder benennen, wo sich die Zusammenarbeit verbessern lasse. Das sei bisher bedauerlicherweise nicht geschehen. Bei seiner Begrüßungsrede hatte Basil Kerski, Direktor des ECS (Europäisches Solidarnosc-Zentrum) und Gastgeber der Tagung, schon mit einem Zitat von Bronislaw Geremek aus dessen Berliner Rede vom 10. November 2006 an die wichtigste Aufgabe der DPG erinnert: „In der Politik spielen sicherlich Interessen die Hauptrolle. Aber Zusammenarbeit, Freundschaft und Brüderlichkeit haben ihre Bedeutung. Man kann auch sagen, positive Emotionen sind den Interessen förderlich. Ich wünsche mir, dass zwischen Polen und Deutschen nicht nur ein Gefühl der Interessengemeinschaft existiert, obwohl diese am wichtigsten ist, sondern auch eine emotionale Bindung, die unser Vertrauen zueinander ausdrückt. Wenn wir Vertrauen haben, werden wir alle Herausforderungen der Zukunft bewältigen.“

Am Samstag standen folgende Themen auf dem Programm:

### Wie solidarisch ist die Europäische Union?

#### **Über den Zustand der politischen Gemeinschaft**

Schaffen es die Europäer, gemeinsame Interessen zu formulieren?

Ist die EU heute nur noch ein Instrument zur Durchsetzung nationaler Interessen?

Gibt es noch eine gemeinsame Vision der europäischen Integration?

### Deutschland und Polen: eine Werte- und Interessengemeinschaft?

#### **Welche gemeinsamen Werte und Interessen verbinden beide Staaten? Welche trennen sie?**

Welche Bedeutung hat die deutsch-polnische Zusammenarbeit für die EU?

25 Jahre Nachbarschaftsvertrag: Bilanz und Ausblick

Es wurde auch das Solidarnosc-Zentrum besichtigt, welches eindrucksvoll die Geschichte der Gewerkschaft und ihren Einfluss auf die polnische Geschichte und Politik des Landes zeigt.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes wurde nachstehende Erklärung verabschiedet.

Die dieser Erklärung zugrunde liegende Ausarbeitung der „Kopernikus-Gruppe“ ist darunter vollständig abgedruckt.

Die Erklärung wurde uns mit nachstehendem Text des Bundesverbandes übersandt:

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband,**

im Rahmen der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes der Deutsch-Polnischen Gesellschaften am vergangenen Sonntag im beeindruckenden Europäischen Solidarność-Zentrum in Danzig haben die anwesenden Mitgliedsgesellschaften und Einzelmitglieder die Resolution „Gute Nachbarschaft für ein einiges und starkes Europa“ verabschiedet. Darin heißt es u.a.: „Die Solidarność hat mit großem Mut für die Freiheit gekämpft. Polen und Deutschland sind heute demokratische und freie Gesellschaften. Freiheit und Demokratie können aber nur in einem Klima der Offenheit, Toleranz und der Fairness der Mehrheit gegenüber der Minderheit gedeihen. In diesem Sinne stehen wir an der Seite der Menschen in Polen und Deutschland, die sich für Demokratie, Toleranz und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit einsetzen.“

Den vollen Wortlaut unserer Resolution finden Sie als Anlage. Gerne darf diese über Ihre Verteiler, Homepage oder soziale Netzwerke weiterverbreitet werden. Die Erklärung der "Kopernikus-Gruppe" vom 21. Juni 2016, auf die in unserer Resolution Bezug genommen, finden Sie unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/politik/kopernikus-gruppe/arbeitspapier-xxvii/>

...

Freundlich grüßt Sie

Arkadiusz Szczepański—Geschäftsstelle Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband e.V.



Deutsch-Polnische Gesellschaft  
Bundesverband e. V.

Schillerstr. 59  
10627 Berlin-Charlottenburg  
Tel. + 49(0)30 - 269 31 460  
Fax + 49(0)30 - 713 89 201  
geschaefsstelle@dpg-bv.de  
www.dpg-bundesverband.de

Vorstand:

Vorsitzender  
Dietmar Nietan, MdB  
Stellvertretende Vorsitzende  
Christian Schröter (geschäftsf.)  
Dr. Johannes von Thadden  
Gerd Hoffmann  
Schatzmeisterin  
Lilianna Russ

## Gute Nachbarschaft für ein einiges und starkes Europa

Vor dem Hintergrund der unfassbaren Verbrechen, die von Deutschen während der NS Zeit an Polen verübt wurden, empfinden wir eine große Dankbarkeit für die außerordentlich positive Entwicklung der deutsch- polnischen Beziehungen in den letzten 25 Jahren.

Zehntausende von Bürgerinnen und Bürgern in Polen und Deutschland, die sich seit Jahrzehnten auf beiden Seiten von Oder und Neiße für die Freundschaft und die Versöhnung zwischen unseren beiden Nationen mit großem Engagement und viel Empathie engagieren, sind der Motor für diese Erfolgsgeschichte der deutsch- polnischen Nachbarschaft!

Als Bundesverband der Deutsch-Polnischen Gesellschaften sehen wir deshalb die derzeitige Stagnation der deutsch-polnischen Beziehungen auf Regierungsebene mit großer Sorge.

Auf unserer heutigen Mitgliederversammlung in unmittelbarer Nähe zur früheren Danziger Lenin-Werft wollen wir noch einmal den Hunderttausenden Polinnen und Polen danken, die für ihre und unsere Freiheit gekämpft haben.

Die Solidarność hat mit großem Mut für die Freiheit gekämpft. Polen und Deutschland sind heute demokratische und freie Gesellschaften. Freiheit und Demokratie können aber nur in einem Klima der Offenheit, Toleranz und der Fairness der Mehrheit gegenüber der Minderheit gedeihen. In diesem Sinne stehen wir an der Seite der Menschen in Polen und Deutschland, die für sich für Demokratie, Toleranz und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit einsetzen.

Aus diesem Grund begrüßen wir die Erklärung der „Kopernikus Gruppe“ vom 21.06.2016 mit dem Titel „Deutsch-polnische Partnerschaft – ein Schatz, den es zu bewahren und zu mehren gilt“ und unterstützen deren Inhalt ausdrücklich.

In der Erklärung heißt es unter anderem: „Der politische Wille zur Gemeinsamkeit ist das A und O guter Nachbarschaft.“ Diesen Willen zur Gemeinsamkeit fordern wir als der Dachverband der Deutsch-Polnischen Gesellschaften von den politisch Verantwortlichen ein. Ein starkes Europa kann es nur geben, wenn Polen und Deutschland einander vertrauen und füreinander eintreten.

Gdańsk/Danzig, 2. Oktober 2016

## Kopernikus-Gruppe

### Mitteilung der Kopernikus-Gruppe

Der deutsch-polnische Gesprächskreis Kopernikus-Gruppe hat sich kurz vor dem 25. Jahrestag des deutsch-polnischen Partnerschaftsvertrags zu seiner dreiunddreißigsten Sitzung in Berlin getroffen. Das vorliegende Arbeitspapier fasst die gemeinsamen Überlegungen der Teilnehmer zum Thema der Sitzung „Perspektiven der deutsch-polnischen Beziehungen unter der PiS-Regierung am Vortag des 25-jährigen Jubiläums der deutsch-polnischen Partnerschaft“ zusammen.

Prof. Dr. Dieter Bingen, Darmstadt  
Dr. Kazimierz Wóycicki, Warschau

21. Juni 2016

### Arbeitspapier

## Deutsch-polnische Partnerschaft – ein Schatz, den es zu bewahren und zu mehreren gilt

#### Grundthesen:

Nach 25 Jahren guter Nachbarschaft und fortschreitender Integration sind die polnischen und die deutschen Interessen untrennbar miteinander verwoben.

Die neue PiS-Regierung stellt die Vorteile in der Bilanz dieser 25 Jahre jedoch in Frage. Daraus resultiert eine erhebliche Distanz zu Deutschland.

Die Dichte und Tiefe der Partnerschaft werden zwangsläufig leiden, wenn die beiden Regierungen in der neuen Phase nicht zu gemeinsamem Handeln fähig bleiben.

Ungeachtet der gesellschaftspolitischen Differenzen müssen Warschau und Berlin sich jetzt auf die verbliebenen gemeinsamen Interessen und Ziele konzentrieren.

2016 gilt noch genauso wie 1991: Der politische Wille zur Gemeinsamkeit ist das A und O guter Nachbarschaft.

Die Entwicklung der deutsch-polnischen Nachbarschaft in den zurückliegenden 25 Jahren ist ein Glücksfall der Geschichte. Sie ist ein Wert an und für sich, den es auch in Zeiten tiefgreifender Meinungsverschiedenheiten zu bewahren gilt. Erstmals verfolgen Deutschland und Polen ihre nationale Interessenpolitik in einem gemeinsamen Rahmen, der durch die Europäische Union und die transatlantische Ausrichtung gesetzt ist. Sie lassen sich dabei von gemeinsamen Grundwerten leiten. Sie erkennen das Axiom der bilateralen Verständigung und der europäischen Integration als Voraussetzung für gesicherten Frieden in Europa an. Dies schloss und schließt Dissens und erhebliche Wahrnehmungsunterschiede in unterschiedlichen Politikfeldern (Außen-, Sicherheits-, Wirtschafts-, Energie- und Klimapolitik u. a.) nicht aus. Das ist freilich auch in den Beziehungen zwischen befreundeten Staaten selbstverständlich. Davon zu unterscheiden ist ein Verständnis der Innen- und Außenpolitik, das grundsätzlich von Antagonismus und Polarisierung geprägt ist.

Diese Nachbarschaft profitiert von Erfahrungen mit der Integration in Westeuropa. Ohne den deutsch-französischen Ausgleich hätte die westeuropäische Integrationspolitik keinen Erfolg gehabt. In vergleichbarer Weise war die Westintegration Polens und der anderen ostmitteleuropäischen Demokratien von Anfang an von der Annäherung zwischen Polen und Deutschen abhängig und wäre ohne sie gescheitert. Die sogenannte „Rückkehr nach Europa“ konnte nur über und mit Deutschland als Hauptverbündetem erfolgen.

Vor sechs Jahrzehnten hatte Frankreich den Türöffner für die junge Bonner Republik gespielt. In vielen Politikbereichen bietet sich der Vergleich zwischen den deutsch-französischen und den deutsch-polnischen Beziehungen direkt an – obwohl zugleich richtig ist: Die Ausgangsbedingungen für den Aufbau von politischen und gesellschaftlichen Beziehungen im deutsch-polnischen Verhältnis unterscheiden sich stark von denen im deutsch-französischen Verhältnis. Allerdings sollte man die Asymmetrie im deutsch-polnischen Verhältnis, die oft wie ein Mantra beschworen wird, nur sehr zurückhaltend ins Feld führen. Denn auch die Beziehungen zwischen Paris und Bonn waren bis zum Ende der alten Bundesrepublik politisch und völkerrechtlich asymmetrisch (Viermächteverantwortung hier, Status minderer Souveränität da). Dennoch zog die alte Bundesrepublik viel Nutzen aus der Partnerschaft. Die deutsch-polnische Partnerschaft kann von diesem Vergleich lernen und profitieren. Er sollte dazu dienen, der trilateralen deutsch-polnisch-französischen Zusammenarbeit in der EU einen neuen Impuls zu geben. Das Weimarer Dreieck feiert im August ebenfalls sein 25-jähriges Jubiläum. Ohne enge politische Zusammenarbeit zwischen Paris, Berlin und Warschau kann die Zukunft der EU nicht stabilisiert werden.

Seit dem Regierungswechsel zur PiS werden viele Vorteile in der Bilanz der 25-jährigen deutsch-polnischen Partnerschaft in Zweifel gezogen. Die Skepsis gegenüber dem Modell der liberalen Demokratie, dem westeuropäischen Kultur- und Zivilisationsmodell, dem 1990 eingeschlagenen ökonomischen Entwicklungspfad und gegenüber der politischen Integration mit den westeuropäischen Demokratien war in



(national)konservativen Intellektuellenzirkeln bereits früher formuliert worden. Nun sind diese Zweifel zum Regierungsprogramm geworden. Die PiS nennt die Neuorientierung einen „guten Wandel“. Doch daraus resultiert eine erhebliche Distanz zu Deutschland. Bisweilen wird der westliche Nachbar in Polen sogar als Gefahr für die europäisch-christliche Zivilisation beschrieben und gilt nicht mehr als ein erfolgreiches Beispiel einer offenen Gesellschaft.

Andererseits nennt auch die neue polnische Regierung Deutschland ihren wichtigsten wirtschaftlichen Partner und ist sich bewusst, dass sie eine intensive Zusammenarbeit auf vielen Gebieten anstreben muss (Wirtschaft und Finanzen, Infrastruktur und Verkehr, Energie, Wissenschaft und Forschung, Verteidigungspolitik, Russland und die Ukraine u.a). Ohne Deutschland geht es nicht – und das ist gut so: für Polen und für Deutschland. Die polnischen und die deutschen Interessen sind untrennbar miteinander verwoben.

Deshalb wird das bisher erreichte Niveau der Dichte und Tiefe der deutsch-polnischen Beziehungen zwangsläufig leiden, wenn die beiden Regierungen in der neuen Phase, die die PiS eingeläutet hat, nicht zu gemeinsamem Handeln fähig bleiben. Wir empfehlen, dass beide Regierungen – und beide Gesellschaften - den Jahrestag des Nachbarschaftsvertrags und die anstehenden Regierungskonsultationen nutzen, um ihre gemeinsamen Interessen im bilateralen wie im internationalen Bereich zu definieren. Sie können die Gemeinsame Erklärung der Regierungen vom 21. Juni 2011 und das mehr als 90 Punkte umfassende „Programm der Zusammenarbeit“ als roadmap nehmen, ihre Inhalte kritisch gegenbürsten und neue Felder der Zusammenarbeit ergänzen. Nicht alles, was im bilateralen Bereich unerledigt geblieben ist, können sie an die EU abgeben. Vielmehr kann das bilaterale Programm dazu dienen, den europäischen Gedanken zu fördern und zur institutionellen Infrastruktur der Union beizutragen.

Eine Grundbedingung ist 2016 ist ebenso aktuell wie 1991: [Der politische Wille zur Gemeinsamkeit ist das A und O einer aussichtsreichen deutsch-polnischen Partnerschaft und guten Nachbarschaft.](#) Eine Gefahr liegt darin, dass Polen tatsächliche Interessenunterschiede in wichtigen Politikfeldern zum Anlass nimmt, in der Partnerschaft nicht mehr einen Wert an und für sich zu erkennen.

Deutsche und Polen brauchen schon aus Eigeninteresse eine EU, die Zukunft hat. Es ist eine Illusion, dass Polen oder Deutschland das Ziel der europäischen Integration aufgeben können, ohne Schaden zu nehmen. Das Ideal eines völlig souveränen Nationalstaats, dem manche politische Kräfte in Polen anhängen, ist im Zeitalter der Globalisierung realitätsfremd.

Es gibt gewiss Alternativen zu einem integrierten Europa, aber es gibt keine Alternative, die für Deutsche und Polen anstrebenswert wäre, solange sie sich an den grundlegenden gemeinsamen Werten orientieren. Zu diesen Werten gehören eine liberale Demokratie, der Wertepluralismus, die Bindung an Grundwerte und Grundrechte, Achtung und Respekt gegenüber den Minderheiten unterschiedlicher Art. Hilfreich wäre ein offener und ehrlicher Diskurs darüber, was Gesellschaften akzeptieren müssen und was sie ablehnen, weil es die Grundwerte der europäischen Zivilisation und Grundlagen des Zusammenlebens in Frage stellt. Die reichen Erfahrungen aus den mehr als 25 Jahren der intensiven deutsch-polnischen Zusammenarbeit, Partnerschaft und Freundschaften auf allen Ebenen und in zahlreichen Bereichen belegen: Es lohnt sich, auf einen freundschaftlichen Diskurs über die grundlegenden Gemeinsamkeiten und die Differenzen im Einzelnen zu setzen. Deutschland und Polen sind Schlüsselländer für den Erfolg oder das Scheitern der europäischen Verständigung und Integration.

Das Atrium des  
Solidarnosc -  
Zentrums in Gdansk  
(Danzig)



### Bürgerreise nach Breslau vom 12.-16.08.2016

Mit 48 Teilnehmern ausgebucht war die Bürgerreise des Vereins, die in 2016 nach Breslau führte. Bereits seit 2008 führt der Verein alle 2 Jahre eine Reise nach Polen durch, wobei eigentlich immer die Partnerstadt Barlinek angesteuert wird. Ziel der veranstalteten Reisen ist es, die Schönheit des Landes, die Kultur und besonders die Gastfreundlichkeit des Landes erlebbar zu machen.

Peter Plümer, der die Reisen organisiert, hatte sich bei einem Aufenthalt in Breslau in die Stadt verliebt – dann aber festgestellt, dass die Entfernung nach Barlinek so groß ist, dass man diese nicht in einer Reise verbinden konnte.

Den Teilnehmern, die die Partnerstadt vielfach selbst sehr gut kennen, machte das wenig aus, denn schon auf dem Weg nach Breslau gab es die erste besondere Sehenswürdigkeit: die Friedenskirche in Jawor, die Unesco-Weltkulturerbe ist und mit ihrer Jahrhunderte alten Geschichte einfach nur beeindruckt – man fühlt die Zeit und die Geschichte, wenn man durch das riesige Kirchenschiff geht und das alte Holz riecht, aus dem die ganze Kirche gebaut ist.

In Breslau angekommen – die Fahrt ist immerhin ca. 700 km weit, ging es auf den Altmarkt und dort in den schönsten Ratskeller der Welt, um dort das Abendessen zu genießen.

Am Samstag morgen war eine Stadtführung organisiert, die im ersten Teil zu Fuß über den Altmarkt und die Altstadt führte, um danach mit dem Bus die weitere Umgebung zu erkunden. Die Füh-

rung endete an der Jahrhunderthalle, wo das Mittagessen wartete.

Dieser Endpunkt der Führung war ideal, denn rund um das Restaurant warteten verschiedene Sehenswürdigkeiten: die Jahrhunderthalle, der erste Stahlbeton-Kuppelbau der Welt; der Japanische Garten; der Zoo mit dem Afrikaneum oder die Möglichkeit einer Schifffahrt auf der Oder.

Am Sonntag morgens standen zwei Sehenswürdigkeiten auf dem Programm, für die man ohne Vorbuchung manchmal lange Wartezeiten in Kauf nehmen muss: das Panorama von Raclawice, ein historisches Gemälde von gigantischem Ausmaß, welches in einem Rundbau untergebracht ist sowie der Skytower – ein 220 Meter hoher Aussichtsturm mitten in Breslau, der einen Ausblick weit über die Stadt hinaus ermöglicht.

Das Mittagessen fand in einem guten Hotel auf der Dominsel statt – dem Ausgangspunkt für Besichtigungen am Nachmittag. Der Breslauer Dom, weitere große Kirchen, historische Gassen und gleich nebenan der botanische Garten – damit hat man schon genug zu tun und so wurde es den Reiset Teilnehmern auch am Sonntag nicht langweilig.

Das gastronomische Angebot in Breslau ist wirklich groß und so waren die Abendmahlzeiten für Samstag und Sonntag den Teilnehmern selber überlassen – für eine eigene Entdeckungsreise im Stadtzentrum und in den Gassen von Breslau.

Graf von Moltke, der Kreisauer Kreis – das sind Begriffe, die jeder kennt, der sich mit dem Widerstand gegen den

Nationalsozialismus auseinandergesetzt hat. Eine Autostunde von Breslau entfernt befindet sich die heutige Begegnungsstätte mit einer Ausstellung zu dem historischen Geschehen, die am Montag morgen besichtigt wurde. Im Speisesaal der Jugendherberge aß die Reisegruppe zu Mittag, danach stand die zweite noch erhaltene niederschlesische Friedenskirche in Swidnica auf dem Besichtigungsprogramm.

Nach Breslau zurückgekehrt, gab es noch ein wenig freie Zeit, um dann im Hotel bei einem 5-Gänge-Menue die Reise ausklingen zu lassen. Gemeinsame Tanzabende sind fester Bestandteil der touristischen Fahrten der DPG und so hatte die Gruppe Spaß bis Mitternacht, klönte und tanzte und hatte einen fröhlichen Abend miteinander.

Im Oktober fand ein Wiedersehen auf dem Theeshof statt (siehe gesonderter Bericht), bei dem alle Teilnehmer die Reise noch einmal Revue passieren lassen konnten.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass die Fahrt – trotz der doch recht großen Entfernung – sich gelohnt hatte, denn es wurde viel von „Land und Leuten“ unseres freundlichen Nachbarlandes sichtbar und erlebbar gemacht.

So wird die DPG ihr Konzept der Bürgerreisen auch weiterhin fortsetzen – die nächste Reise in 2018 ist schon vorgeplant.

### Heideblütenfest 2016

Für jeden Schneverdinger ist das Heideblütenfest – obwohl jährlich gefeiert, immer wieder etwas Besonderes. Ein Festumzug mit neuem Motto – viele verschiedene Vereine und Gruppen, die daran teilnehmen; die Krönung einer neuen Heidekönigin: das sind jedes Jahr aufs Neue Höhepunkte, die kein Festbesucher vermissen möchte.

In 2016 gab es aber eine weitere Besonderheit, die sich die Kulturszene ausgedacht hatte: „Faust – Die Rockoper“ wurde auf einer überdachten Bühne im Höpen inszeniert. Der Stadtjugendring, der Kulturverein und der Verein Heideblüte haben sich zusammengesetzt, um dieses besondere Event zu organisieren und zu finanzieren. Die Tribüne fasste etwa 600 Besucher, die Bänke im Höpental boten ebenfalls Sitzplätze; um 20:00 Uhr begann das Spektakel, zu dem auch die Barlineker, die Freunde aus Eksjö und auch die Prenzlauer mit einer Abordnung angereist waren.

Am Samstag bot die internationale



Glaskunstausstellung in Munster die Gelegenheit, einen Ausflug in die Garnisonsstadt zu unternehmen. Die weiten Ausstellungsflächen rund um den Ollershof und an und in der Örtze boten viel Platz, um die Kunstobjekte bei strahlendem Sonnenschein zu betrachten.

Die Festmeile am Abend, der das Bürgermeisterinnenessen und das Höhenfeuerwerk im Walter-Peters-Park vorausging, sorgte für gute Stimmung.

Einmal mehr hatten unsere Majestäten Pech mit den Pferden, die zu Beginn des Festumzuges am Sonntag so unruhig waren, dass die Kutsche auf dem Weg in den Höpen im Festumzug fehlen musste.

So trafen die Delegationen im Höpen ein; die Königinnen aus Barlinek, Eksjö und Prenzlau waren schon da und bei strahlendem Sonnenschein gab es das Märchenstück: „Jim Knopf und die Lokomotive“. Der Heidekönigin Ragna folgte die neue Heidekönigin Johanna, die für ein Jahr die Regentschaft übernahm.

Das Abendessen im Ratssaal bot gleich die Gelegenheit, die befreundeten Königinnen aus den Partnerstädten kennenzulernen, denn die Heidekönigin besucht sowohl das Stadtfest in Prenzlau Ende Mai 2017 als auch das Stadtfest in Barlinek, wenn zeitgleich die Jugendbegegnung 2017 von den Barlinekern ausgerichtet wird.

Rundherum zufrieden reisten unsere Gäste am Montagmorgen ab – sie hatten ein tolles Heideblütenfest erlebt!

Die DPG überlegt immer wieder, ob und wie man die Partnerstadt Barlinek in das Heideblütenfest einbeziehen könnte – außer den offiziellen Delegationen, die natürlich alljährlich eingeladen sind. Tatsächlich sind viele Akteure anlässlich des Heideblütenfestes aber schon sehr engagiert und daher anderweitig beschäftigt; der Vorsitzende kümmert sich um die offiziellen Delegationen. Die „zündende Idee“ hatten wir noch nicht, aber vielleicht gibt es ja aus den Reihen der Mitglieder eine Idee, was man tun



könnte, um sich – natürlich beim Festumzug – einzubringen. Über Anregungen in dieser Richtung würden wir uns freuen.

### **Frauenchor Schneverdingen besucht Chor Halka anlässlich ihres 20. Jubiläums vom 22.-25.09.2016**

Die DPG hat etwa 100 Mitglieder und will die deutsch-polnische Freundschaft pflegen – aber das können wir auf keinen Fall allein – und wollen das auch nicht nur alleine machen. So freuen wir uns über viele Kooperationspartner in Schneverdingen – und wir freuen uns auch darüber, dass andere Gruppen aus Schneverdingen teilnehmen und auch aus Barlinek eingeladen werden.

So ging es dem Frauenchor Schneverdingen, der zum zwanzigsten Jubiläum von Chor Halka nach Barlinek eingeladen wurde. Der Chor nutzte diese Einladung, um eine Reise für den Chor zu organisieren, an der auch viele Partner der Chorsängerinnen teilnahmen. Mit 54 Mitfahrern war der Bus voll besetzt, der am 22.09.2016 nach Barlinek fuhr.

In Barlinek angekommen, gab es nach

dem Einchecken ins Hotel Alma und dem Mittagessen erst einmal eine Stadtführung. Das Heimatmuseum zeigt die deutsche Vergangenheit der Stadt; ein weiterer wichtiger Teil des Museums ist dem langjährigen Schachweltmeister Emanuel Lasker, einem Sohn der Stadt Barlinek, gewidmet.

Die Marktkirche war ebenfalls geöffnet und konnte daher auch von innen besichtigt werden. Die Akustik der Kirche wurde für gut befunden, als der Schneverdingener Chor dort das Lied "Dona nobis pacem" anstimmte.

Der Abend war mit Musik und Tanz geplant; eine Musikerin, die sowohl singen als auch Posaune spielen konnte, machte den Ankunftsabend bereits zu einem Erlebnis. Die Waldkönigin begrüßte die Gäste; Mitglieder von Chor Halka besuchten die Gruppe, um letzte Planungen für das Konzert zu besprechen.

Am Freitag gab es morgens freie Zeit; die Gruppe konnte auf eigene Faust die Stadt erkunden, Wellness-Anwendungen im Hotel genießen oder Spaziergänge an See und im Wald ma-



chen. Nach dem Mittagessen war Chorprobe angesagt.

Sehr erstaunt war der Frauenchor darüber, dass das Kulturzentrum Panorama mit seinen 400 Plätzen völlig ausgebucht war, als das Konzert um 18:00 Uhr begann. Der Vorhang öffnete sich – und die erste halbe Stunde des Konzertes wurde von dem Schneverdinger Chor mit ihrer Leiterin Ute Bachert bestritten. Ohne Frage war dies eine besondere Ehre anlässlich des Jubiläums von Chor Halka.

Dem Konzert schloss sich ein Abendessen im gegenüber liegenden Bankettsaal an, bei dem die Kontakte zwischen den Chören weiter ausgebaut wurden.

Der Samstag war für die Gruppe „touristisch“ organisiert: morgens die Fahrt auf dem Barlineker See, nachmittags der dendrologische Garten in Przelewie. Den Abend vor der Rückfahrt hatte Chor Halka organisiert: im Innenhof des Europäischen Begegnungszentrums in der Lesna-Straße waren Bänke und Tische aufgebaut; bei gutem Essen wurden die Gespräche fortgesetzt. Auch für Musik war gesorgt, aber wie sollte man die Gruppe zum Tanzen bringen? 30 Super-Wunderkerzen wurden angezündet – ein Kreis wurde damit gebildet – und schon war die ganze Gruppe miteinander am Tanzen.

Die Abfahrt nach dem Frühstück am Sonntag war für 09:00 Uhr geplant, denn es sollte noch eine Stadtrundfahrt in Stettin stattfinden. 2 Stunden lang erklärte eine versierte Stadtführerin bei einer Busrundfahrt die Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Hafen – und Werftstadt Stettin, bevor die Gruppe im Hotel Atrium ein gutes Mittagessen

zu sich nahm.

Als letzte Überraschung der Reise entführte Peter Plümer die Gruppe vor der Abfahrt nach Hause ins „Café 22“, einem Restaurant in 88 Meter Höhe neben dem Einkaufszentrum Galaxy, das einen imposanten Rundblick über die Stadt und den Hafen sowie das Stettiner Haff bietet. Für alle Teilnehmer war ein Cocktail schon gemixt, dann zu Anfang der Reise hatte Peter Plümer die Mitreisenden gefragt: „Welcher Cocktail-Typ bist du – fruchtig, schokoladig oder alkoholfrei?!“ – und hatte so eine Bestellung für die Gruppe aufgegeben. Leicht angeschwipst und bestens gelaunt konnte der Frauenchor die Rückreise antreten.

Ein kleiner Wermutstropfen, der den Mitreisenden den Abschluss der Reise „verhagelte“, war der Umstand, dass einer der Mitreisenden sich den Rücken verdreht und dabei gravierend verletzt hatte; er musste in Stettin zurückbleiben und im Krankenhaus behandelt werden.

Die Zusammenarbeit zwischen Chor Halka und dem Frauenchor Schneverdingen darf als vereinbart und gefestigt gelten; für 2018 ist der Gegenbesuch in Schneverdingen von den Partnern fest ins Auge gefasst.

Diese Begegnung war sehr erlebnisreich, sehr ereignisreich und es waren sehr viele Menschen daran beteiligt.

Lassen Sie uns einmal nachrechnen: über 50 deutsche Mitreisende; ebenso viele Teilnehmer auf Barlineker Seite. 400 Zuhörer beim Konzert und etliche weitere beteiligte Personen auf polnischer Seite: diese 4-tägige Begegnung haben über 100 Personen aktiv und über 500 Personen insgesamt in irgendeiner Weise wahrgenommen. Die Kosten wurden von den Teilnehmern privat

getragen; weder die Stadt Schneverdingen noch die DPG haben dazu finanziell beigesteuert.

Mit Musik, Tanz, Kultur und zahlreichen Gespräch haben die Gruppen 4 Tage miteinander verbracht.

So stellt sich die DPG Städtepartnerschaft vor – und dankt dem Frauenchor Schneverdingen für sein außerordentlich großes Engagement.

### Polnischer Nachmittag auf dem Theeshof

Nach einer Bürgerreise gibt es immer eine Veranstaltung, zu der insbesondere die Mitreisenden, aber auch die interessierte Öffentlichkeit eingeladen ist.

Am 22.10.2016 lud die DPG in Kooperation mit dem Heimatbund auf den Theeshof zu einem „polnischen Nachmittag“ ein.

Was war an dem Nachmittag so „polnisch“? Nun ja, zunächst haben wir versucht, die sprichwörtliche polnische Gastfreundlichkeit nachzuahmen – was mit einem überquellenden Kuchenbuffet auch gelungen sein sollte.

Die Bilder der Fahrt nach Breslau wechselten sich ab mit Bildern aus Warschau – eine lebendige Bilderschau machte beide polnischen Städte anschaulich und erlebbar.

Die Besucher konnten aber auch historische Kalenderfotos aus Breslau ansehen, ebenso wie eine Bilderausstellung über Barlinek sowie Kunstbilder von Ramona Kaszczyk. Gegen Ende der Veranstaltung wurde ein Film über Polen gezeigt, der humorvoll auf die Eigenheiten von Polen und Deutschen einging.

Die etwa 50 Besucher, die alle „pünktlich“ um 14:00 Uhr erschienen waren, obwohl das Ganze als offene Veranstaltung mit „Kommen und Gehen“ konzipiert war, zeigten sich sehr zufrieden, dass sie Gelegenheit hatten, die Mitreisenden wiederzusehen und die Erlebnisse der Reise noch einmal miteinander auszutauschen.

### Einladung des Polnischen Generalkonsulates zum Tag der Unabhängigkeit

Anlässlich des polnischen Unabhängigkeitstages lud das Generalkonsulat in Hamburg am 17. November 2016 zu einer Feierstunde ein. Anna und Peter Plümer nahmen den Termin wahr und lauschten aufmerksam den Grußworten von Piotr Golema, Leiter des General-



konsulates.

In seiner Rede betonte Piotr Golema sowohl die Gemeinsamkeiten zwischen Deutschland und Polen als auch den gegenseitigen Nutzen, den die Partnerschaft hat. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit hat in den letzten Jahrzehnten stetig zugenommen; jedoch hat auch die Zahl der in Hamburg lebenden Polen, die dort Heimat und Arbeit gefunden haben, zugenommen.

Dies hat zur Folge, dass die finanziellen, die wirtschaftlichen und auch die persönlichen Verflechtungen immer mehr ausgebaut werden. Anders als in anderen Reden und Statements, die zur Zeit aus Polen zu hören sind, schlug der Vertreter des Generalkonsulats keinerlei nationalistische Töne an; vielmehr betonte er die Gemeinsamkeiten, die bestehende wachsende Partnerschaft und den gegenseitigen Nutzen. Auch den sozialräumlichen Aspekt, also die Kunst und Kultur, die aus unserem europäischen Nachbarland mit den polnischen Mitbürgern in die Stadt kommt, benannte Piotr Golema.

Eine Kostprobe davon konnten die Besucher der Veranstaltung dann in einem Jazz-Konzert genießen.

Klavier und Saxophon und Klarinette waren die Instrumente, die Wladyslaw Senddecki und Andrzej Olejniczak spielten, um mit virtuosen Jazz-Melodien die Zuhörer zu verzaubern. Dies passte zum Thema des Abends, denn die wechselvolle Geschichte Polens war eine Geschichte, in der fehlende Toleranz eine häufige Rolle spielte; Jazz aber ist eine sehr tolerante und weltoffene Musik, die in der Lage ist, jede Stilrichtung und jede Stimmung einzubeziehen und konstruktiv zu verarbeiten.

Beim anschließenden Empfang trafen die Schneverdingener auf befreundete Partner von DPG- nachbargesellschaften und trafen Verabredungen für die Zusammenarbeit für verschiedene Veranstaltungen in 2017.

### **Kontakte zwischen der KGS und dem Gymnasium I in Barlinek**

Nachdem es zuletzt in 2015 Treffen von Schülern und Lehrern der Schulen gab, kam es 2016 nicht zu Begegnungen. Zu viel zu tun auf deutscher Seite; auch die Barlineker hatten zahlreiche eigene Projekte – so wurde es uns berichtet.

Die KGS arbeitet zur Zeit an einem Schülerbesuchskonzept für 2017 und auch von Barlineker Seite wurde signalisiert, dass der Kontakt weitergehen soll.

Wir werden auf der Homepage und auf

Facebook darüber berichten.

### **Städtepartnerschaft für berufliche Chancen genutzt**

Bereits seit August 2015 absolviert Roksana K. bei der Kreissparkasse Soltau eine Ausbildung. Im Mai 2014 – Roksana war Waldkönigin in Barlinek – fragte sie Peter Plümer nach den Möglichkeiten einer Ausbildung in Deutschland. Peter P. riet ihr, zunächst einmal ein Praktikum in einem Beruf zu absolvieren, den sie sich vorstellen könne. Roksana hatte im Alter von 13 Jahren 2 Jahre in Deutschland bei ihrer Tante gelebt, dort natürlich auch eine deutsche Schule besucht und sprach und verstand bereits fließend die deutsche Sprache.

Ein Büro-Beruf sollte es sein; Verwaltung wäre o.k.; ein kaufmännischer Beruf wäre besser, so war die Vorstellung von Roksana. Die Hauptstelle der Kreissparkasse in Schneverdingen erklärte sich spontan bereit, der jungen Polin in den Sommerferien 2014 ein 14-tägiges Praktikum zu ermöglichen. Kaum war dieses begonnen, wurde die Ausbildungsleiterin auf die Praktikantin aufmerksam und bot ihr an, sich für eine Ausbildung zu bewerben. Diese Bewerbung war erfolgreich, so dass Roksana nun schon seit 1 ½ Jahren ihre Ausbildung zur Sparkassenkauffrau absolviert und voraussichtlich im Februar 2018 mit der Abschlussprüfung beenden wird.

Die zahlreichen Kontakte, die es über die DPG Schneverdingen gibt, machen es jungen Menschen möglich, schnell Fuß zu fassen und sich in Deutschland zu Hause zu fühlen und auch beruflich erfolgreich zu sein. Noch ist dies ein Einzelfall, aber viele junge Polen lernen Deutsch auf hohem Niveau und so könnte so mancher junge Abiturient aus Polen seine berufliche Zukunft eher in Deutschland sehen, möglicherweise auch, um mit einer fundierten dualen Ausbildung danach im deutsch-polnischen Geschäft tätig zu werden, was den wachsenden wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder zugute kommt.

### **Unsere Partnerin aus Barlinek als Praktikantin bei der Stadt Schneverdingen**

Sprachkompetenz ist nicht Bedingung für eine lebendige Partnerschaft – aber durchaus nützlich! Deshalb ist Magdalena Walszczyk, Verwaltungskraft aus dem Barlineker Rathaus, nicht nur für Schülerbeförderung zuständig, sondern auch für „internationale Beziehungen“, also die Städtepartnerschaften. Sie

spricht hervorragend Englisch und Deutsch, möchte aber ihre Sprachkompetenz noch weiter verbessern und fragte deshalb ein Praktikum in Schneverdingen an. Im Oktober 2016 verbrachte sie 4 Wochen in der Heideblütenstadt und absolvierte in dieser Zeit ein Sprachpraktikum im Jugendzentrum.

Neben den vielen Veranstaltungen und Projekten, die das Jugendzentrum täglich anbietet, hatte Magda Gelegenheit, bedeutende Veranstaltungen der Stadt Schneverdingen zu besuchen. So war sie beim Ehrenamtsabend anwesend, als ca. 25 Vereine aus der Vereinslandschaft der Stadt vorgestellt und 4 Personen mit der Ehrennadel ausgezeichnet wurden. Sie besuchte auch den Volkstrauertag auf dem Neuen Friedhof der Stadt Schneverdingen und absolvierte 2 x 2 Stunden „Grundlagen der Kommunalverwaltung und Finanzen“, die Peter Plümer für die Einarbeitung einer neuen Kollegin bei der Stadt angeboten hatte.

Sie folgte mehreren Einladungen von



Mitgliedern der DPG, besuchte während ihres Aufenthaltes u.a. das Panzermuseum in Munster, das Kickebergmuseum in Egestorf und die Stadt Celle mit ihrer historischen Altstadt. Die Beratungsmesse „Rat? Los!“ an der KGS zeigte ihr eindrucksvoll das Beratungsangebot für Jugendliche. Auch der Besuch in der Autostadt in Wolfsburg war ein spannendes Erlebnis. Eine „Wohnzimmerlesung“ bei Dietlind Horstmann-Körper, die Literatur mit Kunst verband, trug ebenfalls zur Sprachbil-

dung bei. Den gelungenen Abschluss ihres 4-wöchigen Aufenthaltes bildete das Konzert mit Aleksandra Mikulska am 27.11.2016 im Bürgersaal: von der Organisation des Events über Aufbau, Durchführung und Aufräumen nach der Veranstaltung bekam Magda mit, wie in Schneverdingen Veranstaltungen ehrenamtlich organisiert und durchgeführt werden.

Wie ist es möglich, einer jungen Frau aus Barlinek ein 4-wöchiges Praktikum zu ermöglichen, ohne Förderanträge zu schreiben und Kosten für die öffentliche Hand zu verursachen?

Die Stadt Schneverdingen hat den Praktikumsplatz (genauer: Hospitation) zur Verfügung gestellt und sich über die Mitarbeit von Magda im Jugendzentrum gefreut. Mehr als die Unterschrift unter eine Verschwiegenheitserklärung war dafür nicht erforderlich. Magda W. trug ihre Fahrtkosten selbst, die Unterkunft und Verpflegung erfolgte bei einem der Mitglieder der DPG in einem gastlichen Haus. Viele Freunde aus dem Verein luden den Gast ein und zeigten Schneverdingen und Umgebung, so dass es ein spannender und ereignisreicher Aufenthalt war.

Einmal mehr kann man sagen, dass Verein und Stadtverwaltung sich ideal ergänzen, um im Rahmen der Städtepartnerschaft Dinge möglich zu machen, die auf den ersten Blick nicht so einfach scheinen.

### „Liebesträume“ mit der DPG Aleksandra Mikulska verzaubert

Die Deutsch-Polnische Gesellschaft sei nicht bekannt für ihre klassischen Musikveranstaltungen, so sagte Peter Plümer zur Begrüßung beim Klavierkonzert mit Aleksandra Mikulska am 27.11.2016 im Bürgersaal. Aber zum Glück gibt es ja den Kulturverein, eine hervorragende Kooperation, die es erlaubt, hochwertige

klassische Musik gemeinsam anzubieten. Etwa hundert Gäste lauschten dem Klavierkonzert mit Werken von Chopin und Liszt und hatten vor dem Konzert die Gelegenheit, eine Bilderschau mit Fotos aus Warschau und dem dortigen Chopin-Museum anzusehen.

Der Bürgersaal war gemütlich hergerichtet; zwischen den Stuhlreihen standen kleine Tische mit Kerzen, auf denen man sein Glas abstellen konnte. In der Pause sorgte der Verein ebenfalls für Atmosphäre; außer den üblichen Getränken, die gegen Spende abgegeben wurden, gab es auch Lachshäppchen und „Chopin-Wodka“ sowie Danziger Goldwasser, einen Kräuterschnaps mit 14 Kräutern, der direkt in Danzig eingekauft worden war und angeblich das originale Original dieser Spirituose ist.

Für die Kultur ist in Schneverdingen unfraglich der Kulturverein zuständig, aber wenn eine Veranstaltung durch das Thema oder den Künstler Bezug zu Polen hat, dann wirken wir gerne mit und geben der Veranstaltung damit unsere besondere Note.

### Treffen der Schachfreunde



Seit 1993 gibt es die Städtepartnerschaft zu Barlinek, seit 1995 die DPG Schneverdingen – und seit 1996 gibt es das Heide-Open, ein Schachturnier, welches der Schneverdinger Schachclub veranstaltet. Von Anfang an waren auch die Barlinker dabei – wen wundert dies, da Barlinek doch die Heimatstadt des langjährigen Schachweltmeisters Emanuel Lasker ist.

Nun also, zur zwanzigsten Auflage des Heide – Open, waren Krzysztof Wolski, Stanislaw Jablonski, Boguslaw Pecuch und Adam Görecki angereist, um am Turnier teilzunehmen.

Begegnungen wie diese lohnen sich, wenn man hört, dass Stanislaw im Januar 2017 zweiundneunzig Jahre alt wird und ganz gut Deutsch versteht, weil er im Krieg in Gefangenschaft war... Näheres wurde nicht erzählt – aber man kann es sich denken – und dankbar sein, dass der Kampf nur noch ein Wettkampf ist, der auf den Schachbrettern stattfindet.

Der Schachclub Schneverdingen ist ein recht kleiner Verein, aber dank seines Vorsitzenden Manfred Ziemann, der

auch Mitglied der DPG ist, werden jedes Jahr Schachspieler aus Barlinek eingeladen und der Verein entsendet auch jährlich Spieler zum Turnier nach Barlinek. Die Stadt Schneverdingen unterstützt den Austausch durch Übernahme von Übernachtungskosten der Gäste – auch dies ein wichtiger Beitrag im Rahmen der Pflege der Städtepartnerschaft.



Bohne Zeitung 2016-06-06

# Schneverdingen feiert mit Gästen

### Stadtfest mit einem Riesenprogramm und Besuchern aus den Partnerstädten Barlinek und Eksjö

rdv Schneverdingen. Einige Hundert Besucher hatten sich am Sonntagabend in der Schneverdingen Rathauspassage eingefunden, als Bürgermeisterin Melke Moog-Steffens und Kinderbürgermeisterin Beke von Elling die dort aufgestellte Showbühne betreten, um gemeinsam das Stadtfest zu eröffnen. Es dauerte bis zum gestrigen Sonntag an.



Die Tanzgruppe „Feeling“ aus Barlinek wirbelt zur Freude der Zuschauer mit

gesungenen Lied „Sag‘ Danke dem Song „Ja“ von Silbermond, (Häuschen) schon mit roten Rosen“ wobei mit „Goodbye My Lover“ und „Camtin“

Bei der Eröffnung dabei waren aus der Partnerstadt Eksjö/Schweden die Bürgermeisterin Anneli Hagg mit ihrer Walpurgiskönigin Thea Anckaman, aus Barlinek der Bürgermeister Dariusz Zieliński, der die Waldkönigin Agata und die Moriana Nikola mingebracht hatte, sowie Schneverdingens Heidekönigin Ragna. Die beiden Stadtoberhäupter und die Königinnen der Partnerstädte richteten Grußworte an die Besucher.

Nach der Eröffnung begannen verschiedene Veranstaltungen. Auf der Tanzplattform in der Rathauspassage führte eine Tanzgruppe der Arbeiterwohlfahrt unter der Leitung von Maria Kortebrök Tanz vor die

# Pressespiegel

Heide Kurier 2016-05-18

## Vorstandswahlen bei DPG

### Schneverdingen-Barlinek: Lebendige Partnerschaft



SPORT

Nr 282 – Donnerstag, 1. Dezember 2016

# Nur zwei bleiben ungeschlagen

### Schach-Open in Schneverdingen: Bundesligaspieler Naumann siegt im Namen des Gastgebers SC 81

Schneverdingen Großmeister Alexander Naumann hat zum dritten Mal nach 2007 und 2014 das Heide-Open im Schach gewonnen. Bei der 20. Auflage des Turniers im Landhotel Schnuok in Schneverdingen setzte sich der 37-Jährige mit 7,5 Punkten und damit einem halben Zähler Vorsprung vor Frank Buchenau vom HSK Lister Turm und Markus Schäfer von der SG Solingen durch. Der Turniersieger ging für den SC 81 Schneverdingen an den Start, bei dem er als aktives Mitglied gemeldet ist. Seit mehreren Jahren gehört er zum Stammpersonal der SG Solingen, spielt in der Schach-Bundesliga. Neben Naumann blieb aus der Spitzengruppe nur Schäfer ungeschlagen. Buchenau sowie der Vierte Paul Hoffmann (USV TU Dresden) und Sechste Matthias Kopplow (SK Niederstedt) mussten je einmal die Segel streichen. Insgesamt nahmen 61 Spieler teil, einer weniger als Unter den Teilnehmern sind Großmeister, vier- und vier FIDE-Meister.



Horst Ehresmann holte ein Rei



Jablonski ein Jungspund. De Pole war mit 91 Jahren Älteste im Feld, landete auf Platz 58. Nach den ersten vier von insgesamt neun Runden führte Bu

## Partnerschaft zwischen Schneverdingen und Barlinek auf solider Grundlage

### Mitgliederversammlung der DPG Schneve

Die polnischen Künstlerinnen Dorota Kaminska und Bernadeta Wdziedzka hatten bereits drei Wochen in der KulturStellmacherei sowie in der Alten Friedhofskapelle ihre Bilder ausgestellt; am letzten Tag ihrer Ausstellung, am 22.04.2016 trafen sich die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in der KulturStellmacherei für die diesjährige Mitgliederversammlung.

Neuwahlen auf dem Programm. Ute Backhaus, Gründungsmitglied des Vereins schied aus persönlichen Gründen als Beisitzerin aus; Corinna Ostermann-Schmidt ist aus Schneverdingen weggezogen und stand daher ebenfalls für den Vorstand nicht mehr zur Verfügung.

Der weitere bisherige Vorstand wurde in einzeln durchgeführten Wahlgängen in seinen Ämtern bestätigt; neu im Vorstand sind



Mitgliederversammlung der D

## Partnerstadt kennengelernt

### Frauenchor Schneverdingen auf viertägiger Reise nach Barlinek

Schneverdingen. Es war noch diesig, als Mitglieder und Gäste des Frauenchores in den Bus nach Polen stiegen. Schon beim Einstieg erhielt jeder für den Fall, dass es einen Stau geben würde, ein „Notpaket“ mit Getränk, Apfel und Süßes. So liebevoll war die ganze Reise vorbereitet. Von Edeletraud Jochem, die natürlich von unserem Polnischexperten Peter Plümer unterstützt wurde, und der konnte sich auf seine Frau Anna verlassen, wenn Übersetzt werden musste. So konnten wir alle unsere Partnerstadt ein wenig kennenlernen. Barlinek hat Ähnlichkeit mit Schneverdingen. Fast so viele Einwohner und 20 Dörfer drumherum. Die erste Unternehmung nach dem Essen ging zum Heimatmuseum, mit viel Liebe zum Detail eingerichtet. Dort wurde deutlich, dass Barlinek schon vor hundert Jahren ein beliebter Kurort war. Danach ging es zur Kirche, die ebenfalls schön restauriert wurde. Aus einem Be-

derfrühs Stimme der Chor spontan „Dono nobis pacem“ an. Am Abend gab es Essen und Musik, zum Tanzen mit einer tollen Sängerin, die auch ganz weiche Passagen spielte. Der zweite Tag stand ganz im Zeichen des Chorkonzertes, das zum 20-jährigen Bestehen des Halika Chores veranstaltet wurde. Obwohl das Konzert um 18 Uhr angesetzt war, kam der Frauenchor aus dem Staunen nicht heraus. Festlich gekleidete Menschen, strömten dem Kulturzentrum zu. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Frauenchor bestritt den ersten Teil des Abends, eine Ehre, wie Peter Plümer glaubhaft versicherte. Der Chor Halika war eine Augen- und Ohrenweide. Mit Klassik aus Oper und Operette folgte ein Höhepunkt nach dem anderen. Unterstützt vom Orchester traten auch viele Chormitglieder als Solisten auf, allen voran die Chorleiterin. Danach gab es Ehrungen und Reden von Bürgermeister und anderen Honoratioren. Im An-

schluss folgte ein Festbankett im geschmackvollen Saal des Kulturzentrums Panoroma. Am nächsten Morgen zum Schlußakt auf dem Barliner See bei schönsten Wetter. Nachmittags ging es zum Dendrologischen Garten in Przelawitz mit Schloss und Orangerie, und abends auf Einladung vom Chor Halika ins europäische Kulturzentrum. Im Obergeschoss des Europäischen Kulturzentrums konnte eine Ausstellung der polnischen Künstlerin Romana Kaszycy besucht werden. Sie hat Märchen und Legenden um Barlinek gesammelt und wunderschöne, geheimnisvolle Bilder dazu gemalt. Der vierte Tag, der Abschied von Barlinek. Die Reise ging weiter nach Sreetin. Eine quitzige, hochinteressante Stadt mit unglaublich vielen Grünflächen. Dann ging es aber wirklich nach Hause. Es dauerte noch eine ganze Weile bis der Chor in Schneverdingen ankam. Gatzlun Wunjak 827723



Mitglieder und Gäste des Frauenchores bei ihrer Reise in Polen.

## Austausch für weitere Projekte

### Besucher aus Barlinek in der Heide



Ilczak verwendet Kindertafelbilder der Partisanten und schafft eine einmalige Verbindung mit dem Lebenslauf des

## Farbenreiche Porträts setzen Zeichen der Erinnerung

Ausstellung von Dorota Kaminska und Bernadeta Wdziedzka in Kulturstellmacherei

in Schneverdingen. Zur Eröffnung der Gemeinschaftsausstellung „Porträts und mehr“ der Künstlerinnen Dorota Kaminska und Bernadeta Wdziedzka in der Kulturstellmacherei in Schneverdingen. Die Schneverdingener Künstlerinnen Dorota Kaminska und Bernadeta Wdziedzka zeigen ihre Porträts in der Kulturstellmacherei. Die Künstlerinnen erzählen von der Bedeutung der Porträts für die Erinnerung an die Vergangenheit.

# Pressespiegel

## Andrea Mikulska spielt Liszt und Chopin

### Klavierkonzert „Liebestraum“ in der FZB

Ein Klavierkonzert in der FZB. Andrea Mikulska spielt Liszt und Chopin. Ein Klavierkonzert „Liebestraum“ in der FZB. Ein Klavierkonzert in der FZB. Andrea Mikulska spielt Liszt und Chopin. Ein Klavierkonzert „Liebestraum“ in der FZB.



Ausnahmepianistin Andrea Mikulska spielt in der FZB.

## Planungen für 2017 und: wie mache ich mit?!

Februar	Tanz- und Turnworkshop – TV Jahn und „Feeling“ mit Abschlussgala am 25.02.2017
10. März	Mitgliederversammlung auf dem Theeshof – anschließend: Lesung mit Matthias Kneip: 111 Gründe, Polen zu lieben
März	Norddeutsches Treffen der DPGs
April	Tanzworkshop des TSC Schneverdingen in Barlinek mit Fabryka Tańca
Mai	voraussichtlich Schüleraustausch
23.-26.Juni	Jugendbegegnung – in Barlinek
Juli	Kunstworkshop in Schneverdingen
August	Heideblütenfest
?!?	Treffen von Lehrern
November	Kongress des Bundesverbandes
?!?	Schachturniere – in Schneverdingen und in Barlinek

... und was ergibt sich noch in 2017? Haben Sie Ideen, Wünsche, Anregungen? Wo möchten Sie sich beteiligen? Gern nehmen wir Ihre Anregungen auf!

Die nächste **Bürgerreise** 2018 ist geplant von Donnerstag, 12.07.2018 – Montag, 16.07.2018  
(also in **2018** – übernächstes Jahr!)



Deutsch-Polnische  
Gesellschaft  
Schneverdingen e.V.

**DPG Schneverdingen**

**Schulstraße 3**

**29640 Schneverdingen**

**Tel.: 05193 93 110**

**E-Mail: peter.pluemer@schneverdingen.de**

**www.dpg-schneverdingen.de**

**www.dpg-schneverdingen-album.de**

